

Der goldige Biberfladen geht über die Grenze

Mit der Verleihung des Kabarettpreises gingen die 13. Appenzeller Kabarett-Tage erfolgreich zu Ende

Allzu schwer hatte es die Jury nicht. Aus den drei Auftritten am Samstagabend hatte sie den besten auszuwählen. Den goldigen Biberfladen durfte Markus Linder mit nach Hause nehmen – über die nahe Grenze nach Vorarlberg.

Monica Dörig

Mit der Verleihung des goldigen Biberfladens gingen die 13. Appenzeller Kabarett-Tage am Samstag zu Ende. Drei Tage lang wurden dem Publikum von Marcel Walker, Simon Enzler und Agathe Nisple (Catering) in der Aula Gringel Erlebnisse vom Feinsten geboten – nicht nur das Kabarett im jedesmal voll besetzten Saal der Aula Gringel begeisterte, auch von der Gastronomie und dem Ambiente wurde rundherum geschwärmt.

Präzision und Weltreligionen

Traditionsgemäss erhielten am Samstagabend drei noch weniger bekannte Kabarettisten oder Formationen eine Plattform, um während zwanzig Minuten einen Ausschnitt ihres Programms zu zeigen. Von den Veranstaltern Simon Enzler und Marcel Walker wur-



Klarer Favorit für Publikum und Jury: Biberfladengewinner Markus Linder.

den fünf Personen als Jury bestellt: Florenz Schaffner, ehemaliger Tourismusedirektor von Arosa und Mitarbeiter in Millers Studio Zürich, Christa Hirschi von den Oltner Kabaretttagen, Domenico Blass, Autor für Jacobbo-Müller, Christoph Haering Spartenleiter bei Migros Kulturprozent und die Journalistin vom Appenzeller Volksfreund Monica Dörig.

Vor der Aufführung hatten sie Gelegenheit sich kennenzulernen. Dann sass sie verstreut im Publikum. An der ersten Kandidatin, Clara Buntin, gefiel ihnen die Technik und Präzision. Die zierliche Musikkabarettistin sang zwei- und mehrstimmig mit ihrer «Bühnenpartnerin» im Kassettengerät. Sie zeigte und kommentierte ein altmodisch anmutendes Filmchen mit verwirrend defektem Rückwärtsgang. Mit feiner Stimme fidelte und dudelte sie Etüden für Violine und Oboe. Die Ton- und Wortkünstlerin rappte chinesisch und sang ein finnisches Lästlied. Das Üben einer Schubertkomposition kommentierte sie wie ein Fussballspiel. Einige Lacher auf sicher hatten Oliver Hepp und Eva Stephan, die sich die monotheistischen Religionen vorknöpfen. Angeblich aus Sicherheitsgründen verzichteten sie auf den Programmteil

Islam. Ein sehr beliebter bayrischer Pater (der einem irgendwie bekannt vorkam) und eine dänische Nonne sangen und palaveren und bemühten dabei tabulos Clichés und einige abgegriffene Pointen. Als Rabbi und Mamme setzten sie das Programm im selben Muster fort.

Clowneskes Musikkabarett

Markus Linder vereinnahmte das Publikum vom ersten Moment an – im besten Sinn des Wortes. Er war gekommen, alles zu geben, ob das Publikum wollte oder nicht. 10 000 Liebeslieder wollte Markus Linder in zwanzig Minuten durchpeitschen. Das Publikum unterstützte ihn nach Kräften.

Der Musiker und clowneske Kabarettist im karierten Anzug zog alle Register: Er bewies sein stilübergreifendes Talent mit einer Vielzahl von Musikzitatzen; er brachte das Publikum zum Lachen mit seinen Untersuchungsergebnissen zu Musikgenres und mit seinem Gesundheitsbewusstsein. Dringend musste er zwischendurch Schlüsselersalze zu sich nehmen, bevor er ein weiteres Lied oder Thema auf seiner «Tu-du»-Liste abhaken konnte.

Begeisterung für den Gewinner

Die Jury zog sich danach hinter die Bühne zurück. Viel zu diskutieren gab es nicht. Alle fünf Mitglieder hatten den selben Favoriten im Sinn. Dennoch wurden die positiven Ansätze aller Auftretenden gewürdigt: Allen wurde Musikalität und Eigenständigkeit attestiert. Für den Sieger wurde eine kleine Laudatio verfasst: Markus Linder überzeugte auch mit seiner Dramaturgie, mit seiner Schlagfertigkeit, mit den Anspielungen auf Lokales und seinem direkten Draht zum Publikum.

10 000 Gründe hätten für den Gewinner gesprochen, sagte Florenz Schaffner bei der Preisverleihung auf der Bühne. Das Publikum



Der Star des Abends: Moderator Patrick Frey. (Bilder: Thomas Hutter)

zeigte mit jubelndem Applaus sein Einverständnis. Der mit Goldvreneli bestückte Biberfladen geht zum ersten Mal über die nahe Grenze nach Vorarlberg.

Markus Linder erhielt einen zweiten Auftritt. Diesmal konzentrierte sich seine musikalische Studie auf den Umgang der unterschiedlichen Musiker – vom Metaller über den Schlagerfuzzi bis zum Rapper – mit Herzschmerz. Das tat er mit vollem Stimm- und Körperinsatz. Das Publikum war noch einmal begeistert.

Angeheiterter Star des Abends

Begeistert war es auch vom Moderator. Patrick Frey hätte ebenfalls eine Auszeichnung verdient: Er hat sich, inspiriert vom über 100-jährigen Geist aus der Alpenbitter-Flasche, zum Star des Abends und fast um Kopf und Kragen geredet. Seine Deutungsversuche zum traditionsreichen Appenzeller Gebäck trieben kuriose Blüten; er konstruierte holprige bis schlüpfrige Querverbindungen zur Veranstaltung: am Ende des rauschhaften Abends lüftete er das Geheimnis der Biberherstellung. Meisterhaft, einzigartig und überaus komisch!



Technisch und musikalisch begabte Anwärtlerin: Clara Buntin.



Die «Schlafenden Hunde» Oliver Hepp und Eva Stephan.